

**Erfahrungsbericht Praktikum Exterior Automotive Design**  
**Automobili Lamborghini S.p.A.**  
**Fak 12 - Industriedesign**  
**Mai - Oktober 2019**

## **1. Bewerbungsprozess**

Mein absolviertes Praktikum ist im Anschluss eines Hochschulprojekts meiner Fakultät entstanden. Wir haben im Wintersemester 2018/19 ein Kooperationsprojekt mit der Firma Lamborghini bearbeitet, in dem jeder in Zusammenarbeit und mit regelmäßigem Feedback verschiedene Fahrzeugkonzepte zu einem Überthema herausgearbeitet und präsentiert hat. Ich wurde nach Abschluss des Projekts eingeladen, mein Projekt im Rahmen eines Praktikums, im Designstudio von Lamborghini weiter zu führen und bis zur Ausarbeitung eines physischen Scale Models fertig zu stellen.

Trotz der Einladung war für den Bewerbungsprozess ein Portfolio mit bisherigen Arbeiten und ein Lebenslauf nötig. Ich stand im direkten Kontakt mit meinem Betreuer - somit konnte ich das gesamte Bewerbungsverfahren direkt mit ihm besprechen und durchführen. Zusätzlich musste ich persönlich im italienischen Konsulat eine Steuernummer beantragen, weil die Website damals nicht verfügbar war.

Nach der Einreichung der Unterlagen war ein Abschluss und digitales Unterzeichnen des Arbeitsvertrages über eine staatliche italienische Website nötig.

## **2. Ablauf des Praktikums**

Ein Teil meiner Aufgabe war es das an der Hochschule zuvor angefangene Projekt weiterzuführen und zusammen mit dem direkten Feedback des gesamten Designteams fertigzustellen. Zunächst erstellte ich gemeinsam mit meinem Betreuer einen Zeitplan, wie das Projekt unter Berücksichtigung aller Aufgaben die ich bekommen werde zu schaffen sein wird.

Ich musste meinen Entwurf außerdem selbst digital modellieren. Da ich noch keine Erfahrung mit dieser Software hatte, musste ich zusätzlich die Benutzungsweise lernen. Ganz nach dem Motto „Learning by doing“. Ich bin durch das direkte Umfeld mit den Designern und Modelleuren schnell in das Programm hereingekommen. Zum einen, weil allein durch das Analysieren und Zusehen bei der Arbeitsweise der Kollegen schon viel gelernt werden konnte, zum anderen, weil auch spontan eine Frage gestellt werden konnte und einem schnell geholfen wurde.

Zusätzlich zu meinem persönlichen Projekt habe ich das Team in anderen Bereichen unterstützt. Da das Lamborghini Design Team so klein ist, gibt es eine Menge Möglichkeiten, von allen Bereichen etwas zu sehen. Auch bei Alltagsaufgaben unterstützte das Team.

Die Arbeitszeiten waren gleich der, normalen Lambo Designer. Dies entspricht einer ganz normale 40 Stunden Woche.

Durch die komplette Integrierung in das Team und übernehmen unterstützender Aufgaben, sowie durch das durchlaufen eines komplett eigenen Gestaltungsprozesses habe ich viel gelernt und einen tiefen Einblick in den Arbeitsalltag bekommen.

### **3. Anreise an den Praktikumsort**

Lamborghini sitzt in Sant'Agata Bolognese im Norden Italiens. Angereist bin ich zu Beginn meines Praktikums mit meinem eigenen PKW von München aus. Auf ein Auto war ich auch während des Praktikums angewiesen, weil öffentlicher Nahverkehr nicht bis wenig verfügbar war. Täglich bin ich insgesamt ca. Eine Stunde mit dem Auto hin und zur Praktikumsstelle gependelt, weil ich leider keine Wohnung direkt in Sant'Agata bekommen habe. Parkplätze waren bei Lamborghini ausreichend vorhanden. Auch um am Wochenende mobil zu sein, und um die vielen kulturellen Angebote in der Umgebung nutzen zu können, war ein Auto von Vorteil.

### **4. Unterkunft**

Die Suche nach einer Unterkunft im Voraus hat einige Schwierigkeiten mit sich gebracht. Die Wohnungssituation in der Nähe von Lamborghini ist stark umkämpft. Neben den Kommunikationsschwierigkeiten mit einigen Vermietern haben alle abgesagt, als sie erfahren haben, dass es sich um einen befristeten Praktikumsvertrag handelt. Schlussendlich musste ich ein Zimmer über AirBnB nehmen welches, 20 Kilometer von Lamborghini entfernt war. Mit der Unterkunft war ich nicht sonderlich zufrieden da sie teuer und schlecht ausgestattet war.

### **5. Freizeitgestaltung**

Bei einer 40 Stunden Arbeitswoche blieb unter der Woche nicht viel Zeit für viele Freizeitaktivitäten. Am Wochenende konnte aber das attraktive kulturelle Angebot ausgenutzt werden. In den Studentenstädten Bologna, Modena oder auch Florenz war immer etwas los. Auch das Meer war nur etwa 1 Stunde mit dem Auto entfernt und hat bei dem warmen Sommerwetter zu einem Ausflug eingeladen. Selbst in den kleinen Dörfern in meiner Umgebung konnte man das soziale italienische Leben miterleben und auch dort gab es jedes Wochenende Events, die besucht

werden, und neue Leute kennen gelernt werden lernen konnten. Es war ein tolles Erlebnis in einem Land wie Italien, welches man bisher nur aus dem Urlaub kannte, Teil des Alltagslebens sein zu dürfen und so das Land neu zu erleben.

## **6. Integration und Kontakt mit einheimischen Mitarbeitern / anderen Praktikanten**

Wie vorher schon beschrieben war ich komplett in das Designteam integriert und habe täglich mit dem sehr internationalen Team zusammengearbeitet. Man wurde schnell aufgenommen und hat auch außerhalb der Arbeit einige Events besucht und Zeit miteinander verbracht. In der Zeit in der ich bei Lamborghini gearbeitet habe, war auch ein zweiter Praktikant vor Ort, mit dem ich zusammengearbeitet und auch meine Freizeit verbracht habe.

## **7. Fazit**

Ich konnte sehr viel neue Fähigkeiten durch das Praktikum bei Lamborghini lernen. Durch die unglaublich schnelle und fokussierte Arbeitsweise des kleinen Design Teams hat man sich schnell angepasst und hat auf dem selben Level gearbeitet. Auch habe ich durch das schnelle und sicherere Erlernen der CAD Programme eine wichtige Fähigkeit gelernt, die mir später mit Sicherheit weiterhelfen wird.

Es war auch eine tolle Möglichkeit für eine längere Zeit im europäischen Ausland zu leben. Ich habe einheimischen Leute kennen gelernt mit denen ich von vielen noch bis heute Kontakt habe und sich eine Freundschaft entwickelt hat. Im Nachhinein hätte ich mir gewünscht, mehr Zeit gehabt zu haben, noch etwas italienisch lernen zu können. Die Arbeitssprache war englisch und ich konnte meine Sprachfähigkeiten im professionellen Kontext weiter ausbauen. Trotzdem wäre es sicherlich schön gewesen, auch etwas mehr als die Grundlagen Italienisch mit zu nehmen.

Meine Wohnsituation war zwar nicht sonderlich gut - ich habe weiter weg von den anderen Kollegen gewohnt und mein Zimmer war nicht sonderlich gut ausgestattet und für die Größe und Ausstattung meiner Meinung nach überteuert.

Trotzdem würde ich das halbe Jahr in Italien wiederholen da ich viele positive Erfahrungen sowie einige Freundschaften aus meiner Zeit in Italien mitnehmen kann.